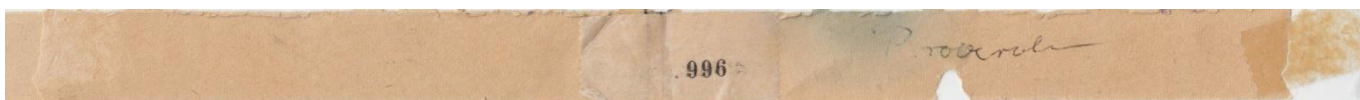


## Banderolenverschlußstreifen

Die in Rollen zu 500 Stück (EM 1) bzw. 1000 Stück (EM 2 und EM 3) hergestellten EM wurden von den Druckereien mit Banderolen umwickelt und mit aus Andrucken stammenden Streifen verschlossen.

Es war angewiesen worden, dass diese Banderolenverschlußstreifen (BAN) vom Personal der SbPÄ zu vernichten sind, damit die darauf verklebenden EM nicht zum Schaden der Post verwendet werden konnten. Doch auch diese Bestimmung wurde nicht immer konsequent befolgt, so dass etliche BAN in Sammlerhand gelangten.

Bisher noch nicht bekannt bzw. katalogisiert ist, dass es auch für Teststreifen (T) die sogenannten Banderolenverschlüsse gab (**Abb. 1 und Abb.3**).



**Abb. 1**

(Verkleinerte Darstellung des im Original ca. 29 cm langen und ca. 2 cm breiten BAN mit der KN 996)

Der Verschlußstreifen mit der KN 996 als Ausschnitt in Originalgröße (**Abb.2**).



**Abb. 2**



**Abb. 3**

Eine komplette Rolle T3 (1000 Stück) mit Banderolenverschlußstreifen und KN 002

Bekannt sind die Teststreifen: T1; T2; T3 (1), (2) u. (3); T4; T5 und T6. Die verschiedenen Teststreifen standen den Monteuren für die Einstellung der WK3E-Automaten zur Verfügung.

Der Banderolenschlußstreifen mit der KN 996 ist einer Rolle zu 1000 Stück mit dem Teststreifen: T3 (2) zuzuordnen (**Abb. 4**).



**Abb. 4**

(T3 (2) auf Pergaminpapier mit dreistelligen schwarzen KN und engem Ziffernabstand)

Die Teststreifen waren zwar für Postkunden ohne Bedeutung, da sie keinerlei Frankaturkraft besaßen, doch interessierte Sammler verstanden es, sich vereinzelte Exemplare davon zu beschaffen. Um diese dann postalisch zu dokumentieren, wurden Gefälligkeitsabstempelungen auf Briefen mit Teststreifen erwirkt.

Bei den SbPÄ 6508 Weida und 7845 Senftenberg-See wurden noch vor Eröffnung „vergessene“ Teststreifen, T3 (1) bzw. T3 (2), im Automaten vorgefunden. Sie wurden von Postkunden gegen Einwurf von 50 Pfennigen entnommen und auch in einigen Fällen auf Einschreibesendungen verklebt bzw. verwendet. Weder beim Einlieferungs- noch beim Empfängerpostamt erfolgten Beanstandungen (**Abb. 5 und 6**).



**Abb. 5**

T1 auf Einschreibebrief,  
eingeliefert beim Postamt Berlin Lichtenberg am 27.09.67

Dieser Brief (**Abb. 5**) zeigt die Verwendung eines Teststreifens, der offensichtlich von einem SbPA stammt, welches zu dieser Zeit im Probetrieb stand, bei einem fremden Postamt. Obwohl ohne Frankaturkraft, wurde er als EM akzeptiert.



**Abb. 6**

T3 (1) auf Einschreibebrief, eingeliefert beim PA 7845 Senftenberg-See, wo er für 50 Pf aus einem WK 3 - Automaten entnommen wurde; der Brief wurde am 26.11.75 beim SbPA 784 Senftenberg 1 abgestempelt

**Quellenhinweis:**

Katalog der Forge-EM  
und  
Abbildung 3, M. Dornis

Volker Thimm, Eutin  
27.05.2016